



Nachhaltig ist, was sich weiter entwickeln kann. Eine stetige, liebevolle Auseinandersetzung mit den Bauherren, dem Ort und den spürbaren und zu erreichenden Einflüssen führen immer zu einer nachhaltigen Architektur.

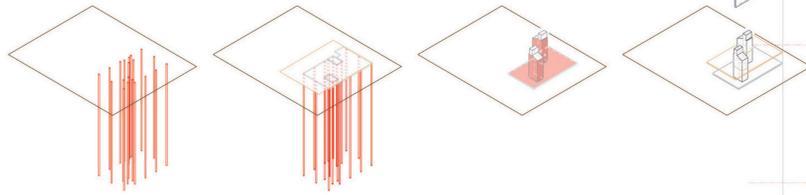
Beginnend mit dem Entwurfprozess als Vision – gemeinsamen ersten Strichen auf dem Skizzenpapier – sollten das Gebäude und seine Bewohner eine fortwährende Entwicklung beginnen, welche nicht mit dem Ende der Bauarbeiten abgeschlossen sein darf.

Besondere Aufmerksamkeit gilt dem Suchen und Forschen nach der richtigen Einfügung des Gebäudes in einen spezifischen Ort, dem Begreifen des besonderen Menschen, für welchen man plant, und der Analyse der Umweltbedingungen wie Klima und Jahreszeitenwechsel.

Diese Auseinandersetzung findet mit dem Gebauten ihren Ausdruck und regt zu weiterer Auseinandersetzung und fortwährender Entwicklung des Bewohners und der Innen- und Außenräume an. Damit wird das Gebäude zu einem kulturellen, inspirierenden und damit nachhaltigen Beitrag für die Bauherrschaft und die Gesellschaft.

Entwickelt wurde so ein neues, in Schliersee bereits verwurzelt Haus, in welchem die Bewohner die Räume mit wechselnden Nutzungen beleben und sich selbst weiter entwickeln werden.

Auf einem am Dorfrand in Seenähe gelegenen Grundstück mit Blick in die Bergwelt ist das Traumhaus einer Fotografin und ihres Mannes entstanden. Das neue Zuhause ist – behaglich und großzügig zugleich – ausgerichtet auf die Berglandschaft und wurde umgeben von einem Holzdeck wie ein Stein so auf der Seewiese platziert, dass es die Assoziation eines auf einem Floß gelandeten Bootshauses weckt.



Die Konzeption des Hauses fußt auf einem einzigen Raum, gegliedert durch zwei warme „Steine“, welche in der Seewiese verankert, das Dach des Hauses tragen und alle vier grundlegenden Elemente Erde (Stabilität), Feuer (Wärme), Wasser und Luft enthalten.

In Anlehnung an die traditionellen „Rauchkuchln“, die alten ursprünglichen Feuer- und Kochstellen, welche große Kamine durch die Bauernhäuser dieser Gegend ziehen, nehmen diese „Steine“ alle haustechnischen Funktionen auf: Küche und Kamine mit Abzügen, Badezimmer mit kompletter Wasserinstallation, Wandheizung mit hoher Wärmekapazität zur Schaffung eines behaglichen Wohnraumklimas, Be- und Entlüftung über natürliche Konvektion in den „Steinen“.

Die „Steine“ werden im Boden durch Gründungspfähle fortgesetzt, die das Gewicht des Hauses auf festen Grund in 25 Meter Tiefe ableiten. Zusätzlich nehmen diese Pylonen die Soleleitungen für die Wärmepumpe auf und schaffen damit eine Synergie zwischen Statik und Heizung des Hauses.

Das Rauchkuchlhaus möchte in Symbiose mit dem Dorf und der Landschaft und für die Bauherren eine neue, zeitgenössische wieder gefundene Heimat sein.

